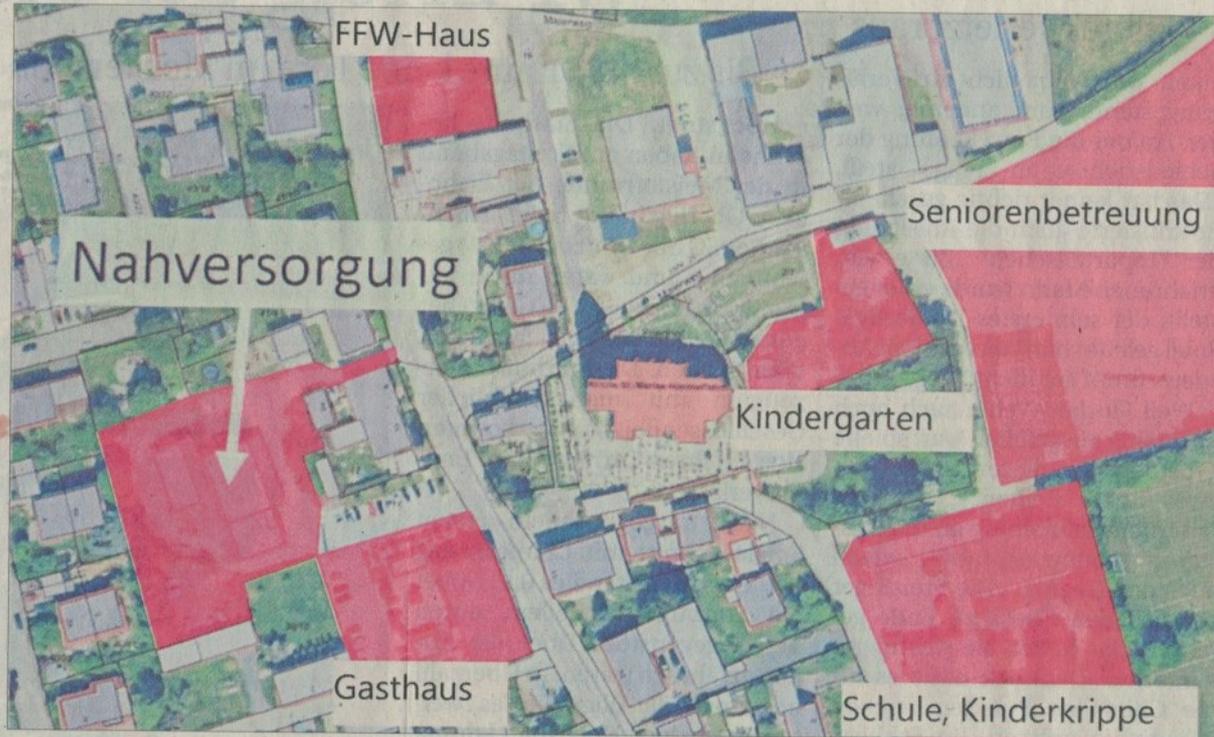


# Die Gemeinde lädt, die Bürger liefern

Viele Ideen zu den großen Projekten der kommenden Jahre in der Dorfwerkstatt besprochen



Ein stattliches Programm hat die Gemeinde in den nächsten Jahren. Ideen zu den verschiedenen Projekten haben die Bürger nun in der Dorfwerkstatt zusammengetragen. – Foto: Limmer

ro-, Vereins- und Gemeinderäume sowie Wohnungen oder Praxen in einem Winkelbau untergebracht werden könnten. Bärbel Weidmann regte im Café Internetplätze, eine Vorbestellungsmöglichkeit im Dorfladen, einen Hundeparkplatz mit Wasserstelle, eine Tauschbörse und eine Sichtverbindung zum nahe gelegenen Spielplatz an. Thomas Namberger würde in dem Gebäude gerne Wohnungen sehen, um dem Wohnungsmangel zu begegnen. Robert Schönberger sagte, dass Vereinsräume besser im Gasthaus

untergebracht wären, und Birgit Breu konnte sich vorstellen, die Bücherei in dem Neubau unterzubringen, falls das Schulgebäude anderweitig genutzt werde.

Sepp Ertl forderte einen Kontoauszugsdrucker und einen Geldautomaten. Bürgermeister Vordermaier entgegnete, dass die Raiba zugesichert habe, an zwei Standorten in Feichten Geldautomaten aufzustellen, Auszugsdrucker seien laut Bank unrentabel. Petra Zenz stellte die Frage nach einer künftigen Unterbringung

des Wertstoffhofes, der auf dem Gelände untergebracht ist. Hier erklärte Vordermaier, dass dieser vorerst bestehen bleibe, jedoch Überlegungen nach einem VG-zentralen Wertstoffhof angestellt würden.

Matthias Zenz kann sich nicht vorstellen, dass ein Dorfladen funktioniert. Er würde gerne ein schlüssiges Konzept mit Marktanalyse vorgestellt bekommen. Auch Pfarrer Michael Witt sieht das Modell „Dorfladen“ kritisch. Trotz der Bedenken könne

man sich ein neues Gebäude vorstellen, um einen Dorfmittelpunkt mit vielen Annehmlichkeiten zu schaffen.

Zum Thema Gasthaus sagte Bürgermeister Vordermaier, dass dies nicht oberste Priorität habe. In den vergangenen Jahren habe man das Nötigste mit der Erfüllung des Brandschutzes getan, um das Gasthaus betriebsbereit zu halten. Umbaumaßnahmen wie der behindertengerechte Ausbau, der Einbau eines Speise- und Personenlifts und die Erneuerung der Sanitäreinrichtungen würden Kosten von etwa 2,5 bis drei Millionen aufwerfen. „Es gibt Projekte, die wichtiger in Feichten sind.“

Ein neues Feuerwehrhaus sei nicht nur ein frommer Wunsch, sondern eine dringende Notwendigkeit, stellten Hansen und Jugendfeuerwehrleiter Bernhard Bahr klar. Derzeit würden die Fahrzeuge auf verschiedene Gebäude verteilt, es gebe keine geschlechtergetrennten Sanitär- und Umkleideanlagen, die technische Ausstattung der Gebäude sei in die Jahre gekommen. „Wir möchten die freiwillige Hilfeleistung aufrecht erhalten“, erklärte Bahr. Dass dies Kosten in Millionenhöhe aufwerfen werde, sei allen klar. Die Dorfwerkstattbesucher signalisierten eine breite Zustimmung. Damit könne man Planungen aufnehmen, so Hansen. Die Gemeinde habe eine günstige Gelegenheit genutzt und schon ein gut geeignetes Grundstück erworben, sagte Hansen. – cl

PNP,  
21.1.19

**Feichten.** Vor drei Jahren fand die erste Dorfwerkstatt mit acht Bürgern statt. Inzwischen hat sich die Situation in Feichten grundlegend geändert: Die Nahversorgung ist weggebrochen, die Schul- und Kindergartenlandschaft ändert sich, die Dorfmitte wurde umgestaltet und Neubaugebiete ausgewiesen. Wie soll es mit Feichten weitergehen, und was wünschen sich die Bürger?

55 Feichtner kamen zu diesem Informations- und Diskussionsabend, der von Claudia Siemers moderiert wurde. Dabei standen die Themen Nahversorgung im ehemaligen Gebäude der Raiffeisenbank, die Seniorenbetreuung auf der grünen Wiese hinter dem Pfarrhaus, die weitere Verwendung des Schulhauses, die Kinderbetreuung in Form von Krippe und Kindergarten, der weitere Ausbau des Gasthauses und eine gewünschte Ortsumfahrung zur Diskussion. Schon anfangs betonten Bürgermeister Hans Vordermaier und Geschäftsführer Marcus Hansen, dass noch keinerlei Entscheidungen gefällt worden seien. Ideen und Vorschläge werde man bearbeiten und die Bürger auch nach der Dorfwerkstatt weiter in den Zukunftsprozess einbinden.

Die Nahversorgung war ein zentrales Thema des Abends. Derzeit steht eine Fläche von 3400 Quadratmetern in der Dorfmitte zur Verfügung. Erste Studien zeigen, dass in einem Neubau ein Dorfladen mit Café, Außensitzplätzen und öffentlichem WC, Bü-